

Zehlendorfer SPD-Magazin

04.12.1984

Ein Heim für Asylbewerber bei uns

Zehlendorfer SPD 4.12.84
Beengte Verhältnisse – mehr Verständnis – Wunschzettel zum „Fest der (Nächsten-)Liebe“

Große weite Welt in Zehlendorf: Aus dem Libanon, dem Irak, aus Äthiopien und Sri Lanka, aus Syrien und sonstwo sind sie gekommen. Nicht als Diplomaten, Wissenschaftler, Firmenvertreter, ferngesehene Gäste unserer Stadt. In der Berliner Straße 15, im ehemaligen Hotel „Deutsches Haus“, sieht die große weite Welt ganz anders aus.

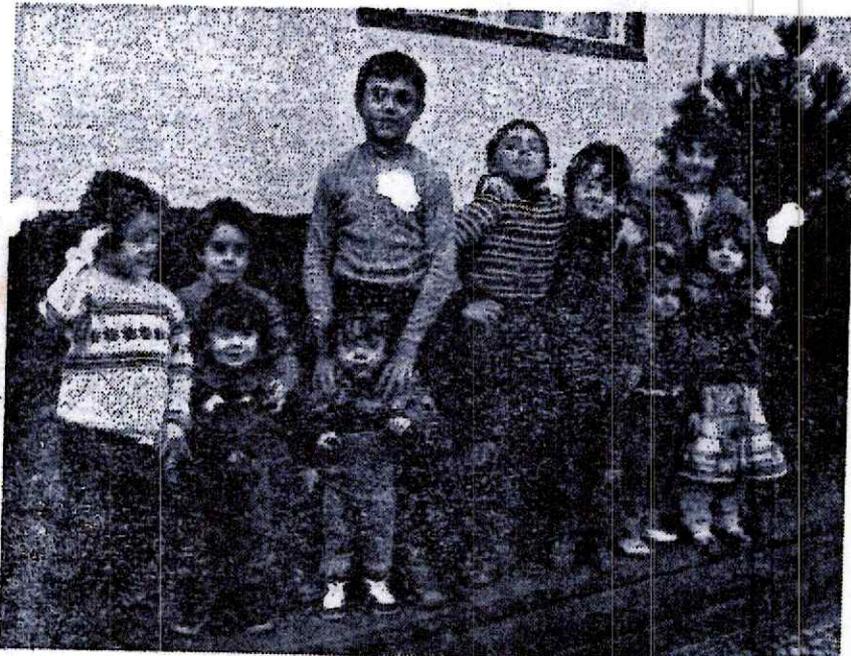
Jetzt sind sie hier, im „grünen Bezirk“, im Zentrum Zehlendorfs. Wo ursprünglich Flüchtlinge aus der DDR untergebracht werden sollten, leben seit April dieses Jahres überwiegend arabische Großfamilien. 65 Menschen, davon zwischen 25 und 30 Kinder aller Altersstufen.

Um die Kinder macht sich DRK-Heimleiter Jänicke, Sozialarbeiter mit langjähriger Erfahrung in der Betreuung von Asylbewerbern, besondere Sorge. Für die ganz Kleinen hat er eine Spielstube eingerichtet, in der sich eine arabische Erzieherin um die Kinder kümmert. Für die Größeren gibt es Schulplätze in der Schweizerhof-Grundschule. Aber nicht nur der Fußweg von fast einer Stunde für die Steppkes — die Sonderschule liegt nur wenige Meter entfernt — ist das Problem. Der kleine Mohamed ist zwar während der Schulstunden von der Straße. Aber im Unterricht versteht er kein Wort, langweilt sich,

möchte auch beachtet werden, spielt den Klassenclovn.

„Schule ist wichtig“, sagt Herr Jänicke. „Aber besser wären Kurse, in denen die Kinder auf die deutsche Schule vorbereitet würden.“

Den Asylbewerber, so die Erfahrung des Heimleiters, gibt es nicht. Gerade die Vielfältigkeit — vom gut ausgebildeten Lehrerehepaar bis zum Analphabeten, verschiedenster ethnischer und religiöser Hintergrund — prägt das



Kinder lachen gern — überall auf der Welt. Auch wenn die Erwachsenen kaum der Probleme Herr werden, die sie sich schaffen.

Foto: DZ